



Den Spatenstich für den Gesundheitscampus auf dem Stammheimer Feld feierten die Akteure als weiteren Meilenstein im Medizinkonzept.

Foto: Fritsch



Kommentar

Roland Buckenmaier

Calwer Wunder

Wer die vergangenen drei Jahrzehnte Kommunalpolitik im Kreis Calw mitverfolgt hat, musste sich auf dem Stammheimer Feld ungläubig die Augen reiben. Wer sich an die Gegenwehr der Calwer erinnert und an die Stahlgewitter, durch die Landrat Helmut Riegger und sein Vorgänger Hans-Werner Köblitz bei den Bürgerversammlungen in Stammheim gingen, der musste ernsthaft zweifeln, dass dieser Tag je kommen würde. Wer jede Zeile der sich über Jahre hinziehenden Leserbriefschlacht über das Für und Wider eines neuen Krankenhauses in Calw gelesen hat, der konnte beim besten Willen an dieses Leuchtturmprojekt, als das es heute gepriesen wird, keine Minute lang glauben. Dass nun, nach 106 Jahren, in der Hesse-Stadt wieder zu einem Spaten gegriffen worden ist, um eine neue Klinik zu bauen, kommt insofern einem Calwer Wunder gleich.

Startschuss für 100-Millionen-Projekt

Versorgung | Spatenstich für den Klinikneubau leitet die Umsetzung des Medizinkonzepts in Calw ein

Es war ein langer Weg bis zu diesem symbolischen Akt auf dem Stammheimer Feld: Mit einem Spatenstich wurde der Startschuss gegeben für den in der Bürgerschaft über Jahrzehnte umstrittenen Klinikneubau in der Hesse-Stadt. Fast 100 Millionen Euro wird der neue Gesundheitscampus kosten, mit dem der Kreis konzeptionell neue Wege in der medizinischen Versorgung geht.

■ Von Roland Buckenmaier

Calw. Entsprechend euphorisch wurde das Millionenprojekt, das hier in den nächsten drei Jahren auf einem sieben Hektar großen Areal entstehen wird, von den Festrednern mit Vorschusslorbeeren bedacht. Von einem »Vorbildcharakter« fürs ganze Land sprach Layla Distler vom Sozialministerium, überzeugt: »Für die Region wird hier etwas Wertvolles entstehen.« Gar »bundesweiten Modellcharakter« erkannte Jörg Noetzel, medizinischer Geschäftsführer des Klinikverbundes Südwest. Christopher Hermann, Vorstandsvorsitzender der AOK Baden-Württemberg, gab sich ähnlich zuversichtlich: »Das wird eine

Erfolgsgeschichte.«

In AOK-Chef Hermann sieht der Calwer Landrat Helmut Riegger den »Vater« dieses Gesundheitscampus. Vor Jahren, so plauderte der Kreischef aus dem Nähkästchen, habe er mit Hermann zusammengessen, der ihm den Rat mit auf den Weg gegeben habe: »Machen Sie was Innovatives, etwas Gutes aus dem Krankenhaus. So ist die Campus-Idee entstanden.«

»Der Gesundheitscampus Calw ist ein Leuchtturm für Baden-Württemberg«

Kern dieser Idee ist eine sektorenübergreifende Versorgung der Patienten. Der Ansatz, hier ein Hausärztliches Primärversorgungszentrum einzurichten, war dem Sozialministerium eine Förderung von 150.000 Euro wert war. Baden-Württembergs Gesundheitsminister Manfred Lucha (Grüne) lobte das Projekt im Vorfeld in den höchsten Tönen: »Der Gesundheitscampus Calw ist ein Vorzeigemodell, ein Leuchtturm für Baden-Württemberg.«

Die Klinik selbst, ausgestattet mit 150 Betten für die Grund- und Regelversorgung und dem Schwerpunkt Orthopädie, wird den Kreis Calw rund 70 Millionen Euro kosten. Man rechnet mit einer 50-prozentigen Förderquote.



Ergänzend zum Neubau der Kliniken Calw (Mitte) umfasst der künftige Gesundheitscampus Calw eine Klinik für Psychosomatik, eine Tagesklinik für Kinder und Jugendpsychiatrie, eine psychiatrische Institutsambulanz, ein Nephrologisches Zentrum, eine Einrichtung für Kurzzeitpflege und ein Haus der Gesundheit, in dem mehrere Haus- und Facharztpraxen, das AOK-Gesundheitszentrum sowie der Pflegestützpunkt des Landkreises verortet sein werden.

Foto: Landratsamt Calw

Weitere 25 Millionen Euro investieren das Zentrum für Psychiatrie, das Nephrologische Zentrum, das DRK und die Sparkasse Pforzheim Calw, die ein Haus der Gesundheit baut und weitervermietet (siehe Info).

Landrat Riegger gab sich beim Spatenstich überzeugt: »Der Campus eröffnet uns ganz neue Chancen in der Patientenversorgung.« Das Besondere sei weniger die räumliche Nähe der Partner-Einrichtungen, sondern vielmehr das Versorgungskonzept, das die Gebäude mit Leben erfüllen soll: »Wir wollen hier Versorgung vom Patienten her denken. Das heißt: Was braucht der Patient, um möglichst gut versorgt zu werden.«

Angesichts der Tatsache, dass viele niedergelassene Hausärzte im Landkreis altershalber in den Ruhestand gehen und keinen Nachfolger finden, denkt der Kreischef auch an die Gründung eines Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ), das zunächst an einer Hausarztpraxis angegliedert werden soll. Ziel sei es aber, so erklärte Riegger, die Zentrale dieses MVZ zukünftig auf dem Campus auf dem Stammheimer

Feld anzusiedeln. Darüber hinaus sollen dezentrale Zweigpraxen im Landkreis die medizinische Versorgung im ländlichen Raum sicherstellen.

Die Inbetriebnahme des Calwer Gesundheitscampus ist im Jahr 2022 vorgesehen.

Sie erreichen den Autor unter

roland.buckenmaier@schwarzwaelder-bote.de



INFO

Gesundheitscampus

Neben dem Neubau der Kliniken Calw, ausgestattet mit 150 Betten für die Grund- und Regelversorgung mit Schwerpunkt Orthopädie, umfasst der künftige Gesundheitscampus Calw eine Klinik für Psychosomatik mit 30 Betten, eine Tagesklinik für Kinder und Jugendpsychiatrie mit zwölf Plätzen sowie eine psychiatrische Institutsambulanz des Zentrums für Psychiatrie Calw – Klinikum Nord-schwarzwald, ein Nephrologisches Zentrum mit 25 Dialyseplätzen, eine Einrichtung für Kurzzeitpflege des DRK Kreisverbands Calw mit 30 Betten und ein Haus der Gesundheit. Dieses Haus wird die S-Immobilienvermögen Gesellschaft der Sparkasse Pforzheim Calw als Bauträger

errichten und an verschiedene Haus- und Facharztpraxen, den Pflegestützpunkt des Landkreises Calw und ein Gesundheitszentrum der AOK Nord-schwarzwald vermieten. Zudem sind die Errichtung eines Parkhauses und eines Hubschrauberlandeplatzes vorgesehen. Um kurze Wege in der Gesundheitsversorgung zu ermöglichen, werden alle Abteilungen räumlich miteinander verbunden. Ziel ist eine patientenorientierte und sektorenübergreifende Zusammenarbeit verschiedener Professionen des ambulanten Sektors sowie zwischen dem ambulanten und dem stationären Sektor. Kostenpunkt des gesamten Campus: nahezu 100 Millionen Euro.



Im gekennzeichneten, rund sieben Hektar großen Areal auf dem Stammheimer Feld III entsteht der Neubau der Kliniken Calw mit angeschlossenem Gesundheitscampus.

Foto: Stadt Calw

■ Sprücheklopfer

»Gesundheitsversorgung ist nicht mehr die Landarztidylle. Das ist Folklore«

Christopher Hermann, AOK-Vorstandsvorsitzender, über den Gesundheitscampus

»Meine Mitarbeiter glaubten nicht, dass der Campus kommt. Lange Zeit war ich der einzige, der daran geglaubt hat«

bekannte Chefarzt Martin Oberhoff im Rückblick

»Man darf sich dem Neuen nicht verschließen, muss aber die Veränderung vielleicht zurecht misstrauisch beäugen«

Calws OB Ralf Eggert über die Umsetzung des Medizinkonzepts

»Bis zum letzten Tag ist der Altbau voll in Betrieb«

verspricht Jörg Noetzel, Chef des Klinikverbundes Südwest

»Das ist nicht zum Preis einer schwarzen Null zu haben«

Jörg Noetzel über die Wirtschaftlichkeit der neuen Klinik

»Das hat Vorbildcharakter für andere Kommunen in Baden-Württemberg«

Layla Distler vom Sozialministerium über das Konzept des Gesundheitscampus

»Das ist ein Signal an die Bevölkerung, dass wir es mit der medizinischen Versorgung im Landkreis sehr ernst nehmen. Danke, dass Sie bei der Stange geblieben sind«

Landrat Helmut Riegger an die Kreisräte gewandt